Westen

Goldstein, Griesheim, Höchst, Nied, Schwanheim, Sindlingen, Sossenheim



KURZ NOTIERT

Leitungsarbeiten an der Hospitalstraße

An der Kreuzung Zuckschwerdt-/Hospitalstraße wird es vom kommenden Montag, 30. Januar, an zu Verkehrsbehinderungen kommen: Wegen Arbeiten an Gasleitungen wird die Fahrbahn dort zwischen dem früheren Finanzamt und dem Amtsgericht über mehrere Wochen zum Teil voll gesperrt; auch die Bürgersteige werden gesperrt. Dauern sollen die Bauarbeiten voraussichtlich fast den ganzen Februar, nämlich bis 25. Februar.

Ingenieure dringend gesucht

Frankfurter Westen – Viele zum Teil fertig geplante Baumaßnahmen im Ortsbezirk 6 (Frankfurter Westen) können nicht umgesetzt werden, weil im Amt für Straßenbau und Erschließung personelle Kapazitäten fehlen. Der Ortsbeirat hatte deshalb auf Anregung der SPD den Magistrat aufgefordert, ein Konzept zu erstellen, wie der Projektstau angebaut und das Amt personell gestärkt werden kann. Die Reaktion gibt wenig Anlass zu Hoffnung: Man sei "generell bestrebt, die Arbeitgebermarke Stadt Frankfurt am Main zu stärken", heißt es. Man gehe auch bereits neue Wege, nutze etwa Veröffentlichungen auf bekannten Job-Portalen, beteilige sich an Informationsveranstaltungen für Studienabsolventen und biete über Straßenbauamt seit 2020 in Kooperation mit der Hochschule Baden-Württemberg ein Duales Studium für Bauingenieurwesen (Tiefbau) an. Die Anzahl der Studienplätze – derzeit zwei pro Jahr – solle künftig ausgeweitet werden, so die Antwort aus dem Römer.

Tanzschule wird zum "Speakeasy"

Höchst - Blues tanzen - das ist nicht der "Klammerblues", den viele noch von ihren Partys ihrer Schulzeit kennen. In ihrer "Blues Bar" will die Tanzschule Carsten Weber, Bolongarostraße 113, am Wochenende 28. und 29. Januar zeigen, worum es geht. Am Samstag, 28. Januar, gibt es um 20.15 Uhr einen kleinen Einführungskurs, bevor um 21Uhr die "Speakeasy Blues Party" mit "Foxy & the Jazzhounds" beginnt. "Speakeasy" nannte man zur US-Prohibitionszeit die "Flüsterkneipen", also illegale Bars oder Tanzclubs, in denen Hochprozentiges ausgeschenkt wurde. Am Sonntag, 29. Januar, folgt um 11 Uhr ein 90-minütiger Blues-Workshop für alle Niveaus - und auch für Einzelne, nicht nur für Paare. Der Eintritt zur Party kostet 15 Euro; Informationen zum Workshop gibt es im Internet unter

Seminar gegen **Antisemitismus**

www.die-tanzschule.de.

Höchst - Manchmal macht jemand eine abfällige Bemerkung über Juden oder Israel, und viele wissen nicht, wie sie darauf reagieren sollen. Wie entgegnen wir verstecktem Antisemitismus? "Stop Antisemitismus – eine Anleitung" ist ein kostenfreies Angebot überschrieben, das die Höchster AG "Geschichte und Erinnerung" am Mittwoch, 1. Februar, um 14.30 Uhr in der Villa der Senioreninitiative Höchst, Gebeschusstraße 44, anbietet. Anhand der Homepage "www.stopantisemitismus.de" wollen die Teilnehmer Antisemitismus im Alltag erkennen und darauf reagieren. Anmelden kann man sich bei Petra Scharf unter petra.scharf@mail.de oder telefonisch: 0173/8411196. red

Das künftige Zuhause anderer ist ihre Bühne

HÖCHST Wie "Home Staging" bei der Entscheidung, ein neues Heim zu kaufen, hilfreich sein kann

dem langen Tisch unter der mit Stuckornamenten verzierten Decke liegen Platzdeckchen. Ein frischer Zitronenduft liegt in der Luft; eine Blaumeise schaut vom Baum im Garten aus durchs Fenster, das die Wintersonne auf den Tisch fallen lässt. Der Blick des Gastes schweift durch die geöffnete Tür ab in die benachbarte Küche, wo neben einem Glas mit Spaghetti ein aufgeschlagenes Kochbuch liegt. Gleich dürften die Gäste an der Tür klingeln...

Die Inszenierung ist perfekt, denn in dieser Wohnung lebt niemand mehr. Die einzigen Gäste, die erwartet werden, sind potenzielle Käufer. Die Villa im Höchster Westend, zu Farbwerkszeiten Domizil höherer Angestellter, steht zum Verkauf. Und jede Vase, jedes Buch, ja jedes Möbelstück hat Maren Kumant hier drapiert. "Home Staging" nennt sich ihre Profession – so nennt sich die professionelle Ausgestaltung einer Wohnung oder einer kompletten Immobilie zu dem Zweck, bei einem potenziellen Käufer nur einen Wunsch zu wecken: Hier will ich wohnen.

Altbauten oft im Dornröschenschlaf

Es ist das Zusammenspiel von Ausstattung, Licht, Farbe und Gerüchen, das Maren Kumant beherrscht. Alles sieht aus wie bei "Schöner Wohnen", und Hochglanzfotos für die Vermarktung einer Immobilie gehören zu ihrem Metier. Jetzt im Winter setzt sie etwa flauschige Teppiche und warme Farben ein, um ein Heim wohnlich erscheinen zu lassen. "Im Frühjahr oder Sommer würde ich anders dekorieren", sagt die große schlanke Frau. "In der Vorweihnachtszeit lagen Plätzchen in dem Schälchen auf dem Esstisch", sagt die Höchster Immobilienmaklerin Tanja Biedermann-Leiss. Seit gut vier Jahren arbeitet Maren Kumant mit ihr zusammen. "Es geht uns darum

Im Esszimmer läuft Musik; auf zu zeigen, welches Potenzial in einer Immobilie steckt", sagt Biedermann-Leiss. "Ich sehe das, wenn ich einen Raum betrete. Aber man muss die Fantasie anderer auch anregen können."

Biedermann-Leiss, seit zwei Jahrzehnten im Geschäft, hat vor knapp viereinhalb Jahren ihr eigenes Maklerbüro an der Bolongarostraße eröffnet und plant derzeit fürs anstehende Frühjahr eine Dependance in Bad Soden, in einem Haus, das unlängst seit 1750 das erste Mal die Eigentümerfamilie gewechselt hat. Tanja Biedermann-Leiss ist gebürtige Höchsterin und will mithelfen, das Erscheinungsbild des Stadtteils zu verbessern. "Meine Leidenschaft ist es, Altbauten aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken." Die Villa im Höchster Westend, um 1900 gebaut und unter Denkmalschutz stehend, hat sie gerade im Angebot.

Kerzenlicht statt Baustellenlampe

"Wir zeigen ein Zuhause. Wenn ich Kunden eine Immobilie zeige, empfange ich quasi Gäste", sagt Tanja Biedermann-Leiss. Etwa anderthalb Stunden sei sie in der Regel mit den Interessenten im Haus, selbst ist sie schon früher dort - Kerzen anzünden gehört etwa dazu. "Kahle Wände mit einer Baustellenlampe an der Decke, das schafft keinen Eindruck", sagt sie. Die Küche, in die wir eingangs einen Blick werfen durften, ist aus Pappe, das Sichtfenster des Backofens zur aufgeklebt – aber die Illusion ist perfekt, wie im Theater. "Stage" heißt schließlich "Bühne".

"Maren ist eine Zauberfee", sagt Tanja Biedermann-Leiss. "Sie erweckt ein Haus zum Leben." Bei der Gestaltung einer Immobilie komme es auf die Zielgruppe an. Wer kommt als Käufer in Frage ein Anwalt, der auch seine Kanzlei darin unterbringen möchte? Ein Paar? Oder eine Familie mit kleinen Kindern? Maren Kumant

hat ihr Lager in Oberursel und ihr Büro am Riedberg. Hin und wieder übernimmt sie auch Mobiliar aus einer Immobilie, aber vieles ist vom Flohmarkt – oder von einschlägigen Pariser Messen. Der Eindruck muss stimmen, überdeckt oder geschönt werde aber nichts, sagt Biedermann-Leiss: "Für den potenziellen Käufer ist es eine Lebensentscheidung, und deshalb muss man eine Wohnung oder ein Haus vorbereiten und

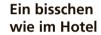
aufzeigen, welche Möglichkeiten

es bietet." Wer ein Haus oder eine

Wohnung verkaufen wolle, müs-

se auch etwas hineinstecken. Sie

empfiehlt auf jeden Fall einen Umzugsanstrich – "Wenn alles frisch ist, bringt das einen Mehrwert von 10 bis 20 Prozent, die erzielt werden." Sie bezeichnet diese Investition vorm Verkauf als "wertschätzende Präsentation."



"Home Staging" ist in Deutschland noch eher ungewöhnlich, aber in angelsächsischen Ländern längst die Regel. Tanja Biedermann-Leiss übernimmt als Maklerin die Hälfte der Home-Staging-

Maren Kumant (links) und Maklerin Tanja Biedermann-Leiss im Wohnzimmer der Villa im Höchster Westend. Das Erkerfenster – hier zur hel-

len Lese-Ecke gestaltet – ist ein architektonisches Merkmal des Hauses, das für leitende Farbwerks-Angestellte gebaut wurde. FOTO: МАІК REUSS

Kosten, denn für sie ist das, was Maren Kumant mit einer Wohnung oder einem Haus macht, ein Marketing-Tool. Auch Hausverkäufer, die erst etwas skeptisch waren, seien inzwischen überzeugt. Bei der Verkaufsführung sind die Besitzer übrigens nicht dabei, sagt Biedermann-Leiss im Beisein eines Menschen dessen Heim zu inspizieren, das hemme viele Käufer.

Ist eine Immobilie noch bewohnt, gehört es zu Maren Kumants Aufgaben, Familienfotos oder andere persönliche Accessoires unsichtbar zu machen. Gelernt hat sie Hotelfachfrau, dann Marketing und Kommunikation studiert. Sie war als Produktmanagerin verantwortlich für die 20 Ferienhotels der Steigenberger Hotels AG in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Dann hat sie sich zur "Home Stagerin" weitergebildet und 2017 ihr eigenes Unternehmen gegründet, in dem sie ihre Leidenschaften für Design und Fotografie miteinander verbinden kann.

Bei der rund 200 Mitgliedern umfassenden Deutschen Gesellschaft für Home Staging und Redesign, kurz DGHR, führt sie den höchsten Titel "Master Professional", den nur ein knappes Dutzend für sich beanspruchen dürfen; für eine von ihr gestaltete Wohnung in der Gebeschusstraße



Die Kaminkonsole in Weiß setzt besondere Akzente.

in Höchst hat sie unlängst einen Preis gewonnen – nicht ihr erster. Maren Kumant gestaltet Obiekte von der Ein-Zimmer-Woh nung bis zur Villa, aber auch Musterwohnungen für Bauträger. Wenn sie den Geschmack eines potenziellen Kunden trifft, hat sie alles richtig gemacht. Im besten Fall bekommt der Käufer von ihrem "Home Staging" sogar noch Einrichtungs-Ideen. Oder er macht es sich einfach. Maren Kumant lächelt. Und verrät: "Einmal hat einer meine komplette Einrichtung gekauft." HOLGER VONHOF



Der Schrank stammt noch vom Vorbewohner; Bett, Bild und Beistelltischchen hat Maren Kumant arrangiert.

Die Kerzen, ein Läufer, ein Duft-Potpourri und ein Lampionblumen-Arrangement lassen den langen Esstisch in der Wintersonne wirken.

Sie ziehen mit dem Spaten in den Wald

GOLDSTEIN Viele freiwillige Helfer und Spender unterstützen Aktion zur Wiederaufforstung

Mit dem Spaten in der einen Hand und Säcken voller Baumschößlingen in der anderen, ziehen am Samstag um 10Uhr die ersten los vom Forsthaus Goldstein. Handschuhe und Schals schützen vor den winterlichen Temperaturen, beim Graben von Löchern wird den meisten warm, denn: Sie alle wollen Gutes tun, pflanzen im geschädigten Wald Nachwuchs, der sich viele Jahrzehnte halten soll.

Ein extrem trockenes Jahr

2019 wurde die Aktion "Rettet den Stadtwald" gestartet: Etwa 500 Teilnehmer pflanzten damals rund 5000 Bäume. Dann kam Corona. Dieses Jahr rief Rosemarie Heilig, Umwelt- und Klimadezernentin, deshalb zum zweiten Mal zur Spenden- und Pflanzaktion auf. "Das vergangene Jahr war das heißeste und trockenste Jahr seit 1881; unzählige Bäume sind vertrocknet und mussten gefällt werden. Viele sind auch von Schädlingen wie Borkenkäfern befallen", bedauert Rosemarie Heilig. "Der Wald braucht deswegen dringend Hilfe und Nachwuchs, er ist unsere grüne Lunge."

So kamen am Samstag zwischen 10 und 16 Uhr erneut Hunderte Freiwilliger am Forsthaus zusammen, um auf verschiedenen Flächen im Wald Schößlinge

Aus den kleinen Bäumchen sollen einmal große Traubeneichen wachsen, die den Stadtwald als Erholungsort und CO2-Speicher erhalten. Gepflanzt wurde parallel in vier Gruppen mit maximal 15 Personen; teilnehmen konnte nur, wer sich vorab angemeldet hatte. Jede Gruppe wurde von ein bis zwei Forstmitarbeitern begleitet, die den Teilnehmern den Arbeitsablauf erklärten. So lernte auch eine Gruppe jun-

ger Frauen, wie man effizient ein Loch in den schneebedeckten und ein paar Zentimeter tief gefrorenen Waldboden gräbt und die Schößlinge setzt, damit sie die Chance haben, zu einem großen Baum heranzuwachsen. "Wir haben vor ein paar Tagen in einem Zeitungsartikel gelesen, dass die Aktion dieses Jahr endlich wieder stattfindet", erzählt Susanne Paschke, "und da haben wir uns gesagt, dass wir unbedingt teilnehmen müssen. Das ist schließlich unser Wald, da müssen wir auch selbst aktiv werden!" Gesagt

Innerhalb einer Stunde haben die klassen vielleicht ein, zwei Mal

im Jahr herkommen und ein paar Bäume pflanzen würden. So etwas macht schon einen Unterschied, genau wie unsere Arbeit heute.

Doch der Gedanke, dass der Erhalt des Stadtwalds dringlich ist, kommt nicht nur in motivierten Mädelskreisen an, sondern ebenso bei jungen Familien: Bruno, erst vier Jahre alt, ist mit seinen Eltern Glauco de Silva und Lea Mentz im Wald und pflanzt fleißig Bäume – es war sogar seine Idee. "Ich will mal Gärtner werden!", erzählt der kleine Junge, während er mit einem Stock in den Schnee zeichnet, wo Papa graben soll. Schon immer habe Bruno etwas für die Umwelt tun wollen, erzählt die stolze Mama, und dafür habe sich die Aktion "Rettet den Stadtwald" nun besonders angeboten. Die Familie wohnt in Niederrad und verbringt ihre Freizeit gerne in der

Natur: Sie fahren mit dem Fahrrad, gehen häufig im Stadtwald spazieren. Umso mehr freut Bruno sich nun darüber, beim Baumpflanzen helfen zu können - er stampft die Erde fest, nachdem Papa das Loch ausgehoben und Mama den Schößling hineingesetzt hat. Dieser Arbeitsablauf wird sich wohl noch einige Male wiederholen, denn ihr Sack mit Schößlingen ist noch gut gefüllt.

Papa Glauco

da Silva und

Mentz pflan-

zen mit ihrem

Sohn Bruno (4)

eine Trauben-

Hitze und Tro-

recht als Stiel-

eichen. FOTO:

CHIARA SCINETTI

ckenheit zu-

eiche. Diese

Art kommt

besser mit

Mama Lea

Humorvolles im Hofgut

Goldstein - Das "Theater Zwischenspiel" will die trübe Jahreszeit am Samstag, 4. Februar, mit heiteren Szenen und Sketchen vertreiben: Die Laienschauspieler treten um 15 Uhr im Begegnungsund Servicezentrum Hofgut Goldstein des Frankfurter Verbandes im Tränkweg 32 auf. Es gilt 3G: Gereimtes, Un-Gereimtes und Gesungenes, musikalisch umrahmt von Melanie Ebener (Gesang) und Gisèle Kremer (Klavier). Der Eintritt ist frei, eine Spende erwünscht. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; eine Anmeldung nimmt das Begegnungszentrum Hofgut Goldstein entgegen unter Telefon (069) 2998072223 oder per E-Mail an carmen.simon @frankfurter-verband.de.

Es gibt noch Karten für Tino Bomelino

Höchst – Tino Bomelino ist einer dieser neuen Kabarettisten-Generation, der ursprünglich vom Poetry Slam kommt, also von der literarischen Gedichte-Schlacht. Bomelino spielte 2017 sein erstes Soloprogramm und ist seit 2020 humoristischer Handlanger von Torsten Sträter. Am Mittwoch, 25. Januar, ist Bomelino mit seinem Programm "Mit der Kraft der Power" zu Gast im Neuen Theater Höchst, Emmerich-Josef-Straße 46 a. Karten gibt es noch zu 22,20 24,40 Euro www.neues-theater.de oder an der Abendkasse

50 Eichen in einer Stunde

jungen Frauen bereits rund 50Traubeneichen gepflanzt - und sind noch nicht müde. Sie haben Spaß im Winterwald und sind der Meinung, auch Schulen sollten sich mehr für die Umwelt engagieren. Tanja Fuß, die ebenfalls zu der Gruppe gehört, sagt: "Es wäre schön, wenn Oberstufen-